

Schatzkiste Stottern



Mit Nili und Lämmi
unterwegs zur Sprechflüssigkeit

von Claudia Iven und Bernd Hansen
für Kinder im Alter von 2;6 bis 7 Jahren

Manual 



Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
TEIL 1	
Konzeptionelle Grundlagen	7
Zielgruppe	7
Inhalt der <i>Schatzkiste Stottern</i>	7
Leitlinien für die Stottertherapie	8
Wirksamkeitskriterien der Stottertherapie	9
Sprechflüssigkeitsfördernde Faktoren	9
Therapeutische Beziehung als Wirkfaktor	9
Weitere Erfolgsfaktoren	10
Fokus „Sprechflüssigkeit“	10
Sprechflüssigkeit um jeden Preis?	10
Therapieschwerpunkt „Sprechflüssigkeitskompetenz“	11
Diagnostik	12
Erfassung der individuellen Risikofaktoren	12
Weitere Diagnoseschritte	13
Sprechflüssigkeitsanalyse	14
„Störungsbewusstsein“ als therapierelevanter Faktor?	14
Diagnostische Bedeutung	15
Therapeutische Bedeutung	15
Das Spiel als kindgemäßer Lernprozess	16
Bedeutung des therapeutischen Sprechmodells	17
Zielstruktur „flüssige(re)s Sprechen“	18
Zielstruktur „flüssige(re)s Stottern“	18
Vormachen – Nachmachen oder Mitmachen?	18
Ein kleiner Exkurs zum Poltern	19
Das Bausteinkonzept	20
Basis der Therapieplanung: aktuelles Sprechflüssigkeits-Niveau und hierarchische Sprechleistungsstufen	21
Erfassung des aktuellen Sprechflüssigkeits-Niveaus	21
Hierarchie der Sprechleistungsstufen	22
Die Bausteine der <i>Schatzkiste Stottern</i>	22
Transferunterstützung	29
Drei Praxisbeispiele für die Baustein-Gewichtung	29
Literaturverzeichnis	32

TEIL 2

Spielanleitungen	33
Bilderbuch „Das ist Nili“ / „Das ist Lämmi“	35
Fingerpuppen	36
Geräusche-Memo	37
Memo „weich/hart“	38
Memo „langsam/schnell“	39
Lotto-Spiele „weich/hart“ und „langsam/schnell“	40
Bildergeschichten	41
Vorne-hinten-Karten	42
Wimmelbilder „Zoo“ und „Bauernhof“	43
Abdeckkärtchen für ein Suchspiel	44
Schildkrötenspiel	46
Zoo-Spiel	48
Wir gegen das Stottern	50
Hindernislauf	52
Gespensterparty	53

TEIL 2

Spielanleitungen

Im Folgenden beschreiben wir die Materialien der *Schatzkiste Stottern* und ihre Einsatzmöglichkeiten in den verschiedenen Therapiebausteinen.

Informationen zu den einzelnen Therapie-Bausteinen, zur angezielten Sprechweise, zum therapeutischen Sprechmodell und zu weiteren Prinzipien des Vorgehens finden Sie in **Teil 1** des Manuals.

Vor dem ersten Einsatz

Die 4 Blanko-Würfel müssen beklebt werden:

- Würfel mit gelben **Sprechqualitäten**-Symbolen „**weich/hart**“:
Wolke, Kissen, Teddy, Muschel, Roboter, Bauklotz
- Würfel mit grünen **Sprechqualitäten**-Symbolen „**langsam/schnell**“:
Schnecke, Schildkröte, Fesselballon, Fliege, Maus, Flugzeug
- Würfel mit blauen **Stotter**symptom-Symbolen:
Tropfen = Wiederholung, Seil = Dehnung, Vorhängeschloss = Block;
Nili, Lämmi und Häschen als Symbole für weiches Sprechen
- Würfel mit Symbolen für das Spiel „Wir gegen das Stottern“:
Nili/Lämmi, Griesgram-Stotterfigur und vier Farbpunkte

Dem Material sind 4 Plastiktütchen beigelegt zur Ablage der

- 18 Spielfiguren, 10 Stellfüße und 7 Würfel
- 7 Fingerpuppen
- 14 Raumkarten
- 36 Lottokarten

Alle weiteren Kärtchen werden in dem schmalen Fach und mithilfe der 7 Trenner sortiert aufgestellt.

Übersicht der Karten-Items und Rückseiten-Farben:

- Geräusche-Memo (Rückseite grün)
- Memo „weich/hart“ (Rückseite blau)
- Memo „langsam/schnell“ (Rückseite rot)
- Lotto-Sets „weich/hart“ und „langsam/schnell“ (Rückseite weiß)
- Bildergeschichten (Rückseite orange)
- Vorne-hinten-Bildpaare (Rückseite gelb)

Übersicht der Aktionskarten-Sets:

Set 1: weich, lang(sam), hart und schnell unterscheiden können

- 10 Aktionsaufgaben zum Thema „weich“ (Rückseite: Kissen)
- 10 Aktionskarten zum Thema „langsam“ (Rückseite: Schnecke)
- 12 Aktionskarten zum Thema „hart/schnell“ (Rückseite: Rennauto)

Set 2: weiches und langsames Sprechen ausprobieren

- 16 Aktionsaufgaben zum Zoospiel (Rückseite: Nili und Lämmi)
- 16 Aktionskarten zur Gespensterparty (Rückseite: Gespenst)

Set 3: offener Umgang mit Symptomen

- 16 Aktionsaufgaben zum Ausprobieren von Symptomen (Rückseite: Känguru)
- 16 Aktionskarten zum offenen Umgang mit Stottern (Rückseite: Smiley mit Sprechblase)

Bilderbuch „Das ist Nili“ / „Das ist Lämmi“

Ziel

Nili und Lämmi als zentrale Figuren kennenlernen, erste Erfahrungen mit dem therapeutischen Sprechmodell machen.



Vorgehen

Im **Bilderbuch** werden die Identifikationsfiguren Nili und Lämmi vorgestellt. Beim Anschauen des Wende-Buchs von beiden Seiten aus wird wahrscheinlich deutlich, welche der beiden Figuren vom Kind präferiert wird. Diese sollte für die weiteren Spiele und Sprechhandlungen vorrangig als Modell-Figur ausgewählt werden.

Beim Vorlesen der direkten Redeanteile von Nili und Lämmi soll die therapeutische Modellsprache deutlich erkennbar, also „langsam“ und „weich“ sein.

Mit dem Bilderbuch werden auch die beiden Lebensräume von Nili und Lämmi eingeführt, die für spätere Spiele genutzt werden können. Die vielen Details im Zoo und auf dem Bauernhof bieten vielfältige Erzählanlässe und Möglichkeiten für Suchspiele.



BAUSTEIN-ZUORDNUNG

Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau: Kennenlernen der Identifikationsfiguren, ihrer Welt und des therapeutischen Sprechmodells

Fingerpuppen



Ziel

Die Sprechweisen der Fingerpuppen *Nili*, *Lämmi*, *Häschen*, *Schmetterling*, *Schnecke*, *Papagei* und *Känguru* kennenlernen und im Spiel einsetzen.

Vorgehen

Mit den Fingerpuppen können die Szenen des Bilderbuchs nachgespielt werden. Wichtig ist, dass Nili/Lämmi in ihrer Sprechrolle bleiben: ruhig und langsam. Die anderen Fingerpuppen können anders sprechen und ihre „eigene“ Sprechweise finden. So kann das Häschen kuschelweich sprechen, der Schmetterling luftig-leicht, der Papagei druckvoll und abgehakt, das Känguru hüpfend, die Schnecke langsam. Probieren Sie mit dem Kind aus, wie die Figuren sprechen, und lassen Sie Ihrer Phantasie und der des Kindes freien Lauf.

Wenn ihre Sprechqualitäten gut etabliert sind, können Nili und Lämmi bei allen anderen Spielen als „Mitspieler“ dabei sein: Entweder als Spielfigur der Therapeutin, als Figur des Kindes oder als ins Spiel einbezogener Ansprechpartner. Z. B. können die beim Memo- oder Lotto-Spielen gefundenen weichen Dinge nach dem Spiel zu Lämmi/Nili gelegt werden, man kann Nili/Lämmi erzählen, was auf einem Bild zu sehen ist, man kann gemeinsam überlegen, ob ein gefundenes Bild wohl zu Nili/Lämmi passt etc.



BAUSTEIN-ZUORDNUNG

In allen Bausteinen können Nili und/oder Lämmi mitspielen und als mentaler Anker für die langsamere, weichere Modellsprache dienen.

Kontaktaufnahme und Beziehungsaufbau: Erfahrungen mit den Identifikationsfiguren und ihren Freunden machen, Freispiel mit therapeutischem Sprachmodell

Weiches, langsames Sprechen ausprobieren: Nili und Lämmi dienen als Symbolfiguren für langsames, weiches Sprechen, aber auch Häschen und Schmetterling als Symbolfiguren für weiches, leichtes, anstrengungsfreies Sprechen.

Offener Umgang mit Stottern, Enttabuisierung auftretender Symptome: Schnecke, Papagei und Känguru dienen als Symbolfiguren für die Stottersymptome Dehnung, Block und Wiederholung. Das Kind kann mit ihnen ausprobieren, wie sich die Symptome anfühlen, und Kontrasterfahrungen gegenüber Nili, Lämmi, Häschen oder Schmetterling machen.

Die Fingerpuppen können beim Zoo-Spiel oder beim Hindernislauf als Spielfiguren eingesetzt werden.